

## Kleinere Mitteilungen.

**Wieviel Pflanzenarten giebt es auf der Erde?** Dem in jeder Hinsicht vortrefflich redigierten, äusserst inhalt- und lehrreichen und jedenfalls sehr zeitgemässen „Gärtnerischen Zentral-Blatt von Andreas Voss“ \*) entnehmen wir folgende auf Drude's Pflanzengeographie gegründete Notizen: Die Gesamtflora der Erde wird auf 150000 Arten geschätzt, davon kommen auf die Phanerogamen 240 Familien mit 7585 Gattungen und 95620 Arten. Inbezug auf die Artenzahl steht obenan die Familie der Compositen (9800 sp.), es folgen die Leguminosen (6500), Orchideen (5000), Rubiaceen (4100), Gramineen (3200), Euphorbiaceen (3000), Labiaten (2600), Cyperaceen (2200), Liliaceen (2100). Von den Familien mit 1000 und mehr Arten seien noch erwähnt: Scrophulariaceen (1900), Urticaceen (1500), Ericaceen (1350), Asclepiadeen (1300), Umbelliferen (1300), Solanaceen (1250), Cruciferen (1200), Boragineen (1200), Campanulaceen, Rosaceen, Palmen, Cactaceen (je 1000 sp.). Die Farnwelt der heutigen Flora repräsentiert die stattliche Zahl von 3000 Arten. Der deutschen Flora mit etwa 3000 Arten von Phanerogamen und Farnen kommt ungefähr der 32. Teil von der Gesamtflora unseres Erdballes zu. Am reichsten ist auch bei uns die Familie der Compositen vertreten mit etwa 380 Arten, dann folgen die Gramineen, Cruciferen, Leguminosen, Cyperaceen, Umbelliferen, Rosaceen, Caryophylleen, Scrophulariaceen, Ranunculaceen und Labiaten.

G. L.

## Botanische Reisen.

1. In Nr. 1 d. Jahrg. berichtete ich über eine von Dr. O. Schmiedeknecht (Blankenburg i. Thür.) geplante Reise über Ägypten nach Palästina und Syrien. Wie ich inzwischen in Erfahrung gebracht, ist diese erste Orientreise in jeder Beziehung günstig verlaufen und hat sowohl für die Zoologen, wie die Botaniker ein vollauf befriedigendes Ergebnis gehabt. Herr Dr. Sch. hat sich infolgedessen entschlossen, noch in diesem Jahre eine zweite Reise zu veranstalten und hat als Ziel die durch Ernst Häckels Studien und indischen Reisebriefe der Fachwelt als bevorzugtestes Wunderland bekannte Insel Ceylon gewählt, also eine geradezu paradiesische Gegend, die allen Reichtum und alle Schönheiten der tropischen Tier- und Pflanzenwelt in üppigster Fülle und grösster Mannigfaltigkeit vereint, deren Besuch also die prächtigsten Schätze jedem Teilnehmer in reichstem Masse in Aussicht stellt. Die Reise beginnt und endet in Genua und ist auf November, Dezember und Januar berechnet, für Ceylon sind 50 Tage vorgesehen. Die Reise führt über Neapel, Port Said, Suez und Aden in 18 Tagen nach Colombo. Von dort soll das prachtvoll gelegene Kaduwella, dann die alte Königsstadt Kandy und Peradenia mit seinem herrlichen botanischen Garten besucht werden. Weitere Ausflüge sind nach dem Hochgebirge Nuwara-Ellya und Bandarawella, sowie nach Puntagalla, Belligemma u. s. w. geplant. Preis der Reise Genua bis Genua: 2600 Mark. Zu näherer Auskunft bin ich gern bereit.

G. L.

\*) Verlag der Verlagsgenossenschaft des Allg. deutschen Gärtner-Vereins in Berlin N., Weissenburger-Str. 66. Jahrgang I. 1899. — Preis jährlich 10 Mk.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Leimbach Gotthelf D.

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen 126](#)